

Zum Dortmunder Pilotprojekt: Erste gemeindeübergreifende Aktivitäten

Dortmund. Während eines Treffens Dortmunder Senioren am 2. Februar 2010 im Gemeinschaftszentrum Dortmund (GZD) wurden einige gemeindeübergreifende Aktionen für den Bezirk Dortmund-West geplant (wir berichteten). Einige ältere Glaubensgeschwister trafen sich im März zu zwei Aktionen: Am Sonntag, 14. März 2010, zu einer Wanderung durch den Rombergpark in Dortmund-Brünninghausen und am Freitag, 19. März 2010, zu einem Ausstellungsbesuch.

Gemeinsame Wanderung

Im ausgedehnten botanischen Garten der Stadt Dortmund „Rombergpark“ und seiner näheren Umgebung wanderten die Senioren am 14. März zwei Stunden lang, danach erholten sie sich bei einer Tasse Kaffee von den „Strapazen“. Trotz des feuchtkalten Wetters war die Wandergruppe gut gelaunt und plant bereits eine größere Wanderung im Muttental bei Witten-Bommern (voraussichtlich im Mai).

Besuch einer Ausstellung

Am Nachmittag des 19. März stand ein Museumsbesuch in der „Deutschen Arbeitsschutz Ausstellung“ (DASA) in Dortmund-Dorstfeld auf dem Programm. Unter dem Titel „Weil wir Mädchen sind ...“ werden in einer Sonderausstellung Lebenssituationen von Mädchen und Frauen in Entwicklungs- und Schwellenländern gezeigt, so beispielsweise in Südamerika und Afrika (insbesondere in der Sahelzone), sowie in Indien. Die Senioren waren sehr betroffen von den in dieser Ausstellung dargestellten Lebensumständen, mit denen auch viele unserer Glaubensgeschwister in diesen Ländern irgendwie zurechtkommen müssen. (Die sehenswerte Ausstellung kann noch bis zum 2. Mai 2010 besucht werden.)

Nächstes Treffen

Das nächste Gesamttreffen des Pilotprojekts „Gemeindeübergreifende Aktivitäten der Senioren“ wird am Dienstag, 27. April 2010, um 16 Uhr, wiederum im Gemeinschaftszentrum Dortmund stattfinden. Dazu sind alle, die mitmachen wollen, herzlich eingeladen. Weitere Ideen und Initiativen sind willkommen. Einige der beim letzten Treffen geplanten Unternehmungen

kamen leider nicht zustande. Vermutlich lag es am noch nicht optimalen Informationsfluss. Diesen zu verbessern, wird auch ein Thema sein.

21. März 2010

Text: Klaus Scheller / Heinz Helmut Bussemas



